



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort		
SG	05	Altstätten	Lienz	1. Fassung	12.1996/fsr

Nachträge



- aufgenommen Do-r-XX-XX-XX
- besucht, nicht aufgenommen
- Streusiedlung

## Qualifikation

### Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Ehemaliges Acker- und Grasbauerndorf mit Kapelle am Ostfuss des Hohen Kasten. Trotz punktueller Verbautheit im Ortsbildvorder- und -hintergrund noch gute Lagequalitäten der Hangsiedlung dank einer dem Wieshang folgenden Besiedlung, einer einprägsamen bäuerlichen Silhouette mit sanften, obstbaumbestandenen Rändern und dem Kapellenturm als Akzent.

Gewisse räumliche Qualitäten durch die feine netzartige Struktur der bäuerlichen Gassenräume mit regelmässiger, orthogonaler Bebauung und entsprechenden Zwischenbereichen mit Wiesen, Pflanz- und Baumgärten. Teilweise sind Ortsrand und Umgebung typisch ländlich verwoben.

Gewisse architekturhistorische Qualitäten dank der dominanten Kapelle, einzelner stattlicher Wohn- und Bauernhäuser und der regionaltypischen Bausubstanz mit Konstruktions- und Stilmerkmalen aus dem 18. und 19. Jahrhundert.

### Vergleichsraster

<input type="checkbox"/> Stadt (Flecken)	<input checked="" type="checkbox"/> Dorf	Lagequalitäten	X	X	
<input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken)	<input type="checkbox"/> Weiler	räumliche Qualitäten	X	X	
<input type="checkbox"/> Verstärktes Dorf	<input type="checkbox"/> Spezialfall	architekturhistorische Qualitäten	X	X	
		zusätzliche Qualitäten			

## Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Die Lienz, 1428 erstmals erwähnt, war von Altstätten aus besiedelt worden. Zürich (1438) und dann die eidgenössischen Orte (1492) entschieden, dass die "baid Gamoren" zu Altstätten gehören sollen. Um 1500 überliessen die Eidgenossen dem Freiherrn Ulrich von Sax die hohe Gerichtsbarkeit in der Lienz. Grundherr war der Abt von St. Gallen. Nördlich der 1519 gezogenen Grenze zur saxischen Herrschaft entstanden in der Folge einige Häuser, welche die "untere Lienz genannt wurden, im Unterschied zur "oberen Lienz". Der südliche Teil unterstand demzufolge der Freigrafschaft Sax bzw. von 1615 an der Stadt Zürich. 1798, nach dem Untergang der alten Ordnung, kam die Rhode Lienz (inkl. Plona) zu Rüthi. 1830 wurde sie der Gemeinde Sennwald, 1883 als Exklave wieder der Gemeinde Altstätten zugeteilt.

Die Rhode Lienz liegt, durch die Gemeinden Oberriet und Rüthi getrennt, rund 13 km südlich der Kleinstadt Altstätten. Sie reicht vom Rhein bis zum Gipfel des Hohen Kasten. Das Dorf befindet sich am Fusse des Lienzer Spitz, einem vorspringenden und steilen Sporn des Hohen Kasten, und am Lienzer Bach. Mündlichen Aussagen zufolge sollen vor 1790 mehrere Bauten abgebrannt sein. Der grösste Teil des Dorfs fiel 1854 einem Brand zum Opfer. Am wiederaufgebauten Ortsteil (G 1) sind die ortsbaulichen Vorstellungen des 19. Jahrhunderts abzulesen.

Die Siegfriedkarte von 1888 zeigt, dass der grösste Teil der Siedlung sich am Hang oberhalb der Staatsstrasse Rhüti-Sennwald befindet. Charakteristisch für das Siedlungsbild ist das orthogonale Bebauungsmuster mit netzförmiger Erschliessungsstruktur, das den grössten Teil des Orts ausmacht. An Wege und Strassen angebunden, doch durch Freiflächen am Hang abgetrennt, erscheint unter dem Flurnamen Stocken ein kleiner Ortsteil als haufenförmige Bebauung - das



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	05	Altstätten	Lienz	2

Nachträge

spätere Wohnviertel am Hang (B 0.2).

Der Ort wurde um die Jahrhundertwende um eine Kapelle mit spitzhelmigem Turm bereichert (E 0.0.12). Sie setzt oberhalb der breit gefächerten Bauernsiedlung ein sakrales Zeichen. Damals zählte Lienz 307 Einwohner (1796: 264), die hauptsächlich von der Landwirtschaft (Ackerbau, Viehzucht, Milchwirtschaft, Obstbau) und der Stickerei lebten. Struktur und Ausdehnung der Siedlung wie ihr bäuerlicher Charakter blieben bis in die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts praktisch unverändert. Verändert hat sich wohl vor allem die Erwerbsstruktur, ist doch in den Jahrzehnten der Hochkonjunktur die Zahl der Bauernbetriebe zurückgegangen. Letztmals wurde Lienz 1967 von einer verheerenden Überschwemmung heimgesucht. Sie gab Anstoss für Umleitung und Korrektur des Bachs (0.0.18); mehrere Dorfstrassen wurden neu angelegt. Seither zeichnet sich ein Wandel zum Wohnort ab: Bauernhäuser wurden zu reinen Wohnzwecken umgebaut, neue Einfamilienhäuser lösen die alten Ortsränder auf bzw. verbauen die Nahumgebung (1.0.8, 0.0.13, 0.0.14, 0.0.15; U-Ri I). Das Postgebäude (1.0.4), weitere Wohnbauten sowie ein Wohn-/Geschäftshaus (0.0.22; U-Ri II) dehnen die Siedlung in Richtung Rüthi aus.

### Die wichtigsten Ortsbildteile

Die erhaltenswerten Teile der Hangsiedlung (G 1, B 0.1, B 0.2) haben zusammengenommen den Umriss eines Dreiecks, das sich über den konkaven Südosthang spannt. Die Staatsstrasse ist eine wesentliche Orientierungshilfe im Ganzen. Sie verbindet die beiden besterhaltenen Teile: den 1854 wieder aufgebauten Dorfteil (G 1) und eine locker gestaffelte Gruppe von Bauernhäusern, die vom Brand verschont blieben (B 0.1). Vor dem steil ansteigenden, obstbaumbestandenen Wieshang (U-Ri I) und der imposanten Felswand des Lienzer Spitz präsentiert sich das Dorf von Südwesten wie auf dem Handteller.

Der zentrale Dorfteil (G 1) ist übersichtlich und klar angelegt. Das Erschliessungsnetz ist hierarchisch geordnet: die Staatsstrasse ist wichtigste Längsachse (1.0.1), der Kapellweg wichtigste Querachse (1.0.2). Diesen beiden sind mehrere Quergassen (Käsereiweg, Postweg, Hintergasse, Im Lenz) und eine hangparallele Längsgasse untergeordnet. Die regelmässige, offene Bebauung lässt entsprechend regelmässige Zwischenbereiche zu; die gehen nahtlos über ins begrünte Innere der Strassengevierte oder in die Nahumgebung.

Baulich herrscht eine Durchmischung von Streck- und Kreuzfirsthöfen, freistehenden Stallscheunen, zwei Kleingewerbebauten und Wohnhäusern vor. Die eingeschossige Käserei reiht sich unauffällig ein, dagegen ragt der dreigeschossige Gasthof Rössli (1.0.3) heraus und markiert die sich kreuzenden Achsen.

Die meisten Bauten stammen aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und sind architekturhistorisch gesehen eher bescheiden - mit Ausnahme des frontbildenden, klassizistisch geprägten Wohnkubus mit rückwärtigem Ökonomieteil (1.0.5).

Während entlang der Hauptachse die Bauten parallel zum Strassenrand stehen und einen straffen Strassenzug ergeben (1.0.1), löst sich die rein bäuerliche Altbebauung Im Lenz/Feldstrasse (B 0.1) von der Durchgangsstrasse und folgt einem andern Siedlungsmuster: im historischen Dorfteil des 18. und frühen 19. Jahrhunderts sind die Haupt- und Nebenbauten locker den Hang hinauf- und hinuntergestaffelt. Die dunkelbraun gebrannten Bauernhäuser bzw. Wohnteile (Blockbauten) richten ihre meist vertäfernten Giebel- bzw. Stubenfronten zum Tal hin aus, d.h. nach Südosten (0.1.6).

Dies ist zugleich ein strukturwirksames Element im gesamten Dorfbild (1.0.6, 0.2.10), mit Aus-



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	05	Altstätten	Lienz	3

Nachträge

wirkungen im Kleinen wie im Grossen. Die dadurch rhythmisierte Dachlandschaft wird nur noch überragt vom Turm der kath. Kapelle Herz Jesu (E 0.0.12), dem Wahrzeichen des Orts.

Das kleinräumige, ehemals bäuerliche Viertel erhöht am Hang (B 0.2) blieb vom Dorfbrand zum Teil verschont. Aus der Gruppe von dicht neben- und hintereinander gestaffelten, schlichten Giebelbauten - die meisten sind heute verputzt oder eternitverschindelt - ragt das ehemalige Schulhaus heraus (E 0.2.9): Das Obergeschoss des stattlichen, zweigeschossigen Kubus ist holzverschindelt und ruht auf einem gemauerten Erdgeschoss; die Fensterachsen sind regelmässig angeordnet.

**Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:**

- Redimensionierung der Durchgangsstrasse, vor allem auch im Bereich des alten Siedlungsteils (B 0.1).
- Kein weiterer Ausbau der übrigen Wege und Strassen.
- Bei Fassadenrenovationen traditionelle Materialien verwenden.
- Keine weiteren Neubauten zulassen, welche den alten Ortsrand verunklären.
- Den Obstbaumkranz pflegen und schützen.



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	1. Fassung	11.96/fsr
SG	05	Altstätten	Lenz		

Nachträge

**Kurzerläuterungen** (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

	<b>Aufnahmekategorie</b>	<b>Erhaltungsziel</b>	
Schützenswerte Bebauung	A - Ursprüngliche Substanz vorhanden B - Ursprüngliche Struktur vorhanden C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter	A - Erhalten der Substanz B - Erhalten der Struktur C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters	X besondere (Qualität/Bedeutung) / gewisse (Qualität/Bedeutung)
Umgebungen	a - Unerlässliche Umgebung b - Empfindliche Umgebung	a - Erhalten der Beschaffenheit b - Erhalten der Eigenschaften	E Schützenswertes Einzelement o Hinweis (wichtiger Sachverhalt) o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)

**Schützenswerte Bebauung** Gebiete (G), Baugruppen (B)  
**Umgebungen** Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)  
**Einzelemente**

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
G	1	Zentraler Dorfteil; vorwiegend bäuerliche Altbebauung, 2.H.19.Jh.	AB	X	/	X	A		6-15,19,62
B	0.1	Im Lenz/Feldstr.; historischer bäuerlicher Ortsteil, vom Dorfbrand verschont	A	X	X	X	A		16-18,20-24,26-30
B	0.2	Wohnviertel erhöht am Hang, vorwiegend ehemals bäuerliche Altbebauung	B	/	/		B		45-53,55,57,58,60
U-Ri	I	Wieshang mit Obstbaumkranz, Einzelhöfen und Neubauten	ab			X	a		1-4,12,16,17,25-27,29,32,54
U-Ri	II	Wachstumsbereiche, seit den 70er Jahren, vorwiegend Einfamilienhäuser	b		/		b		3,4,62
	1.0.1	Staatsstrassenraum; Giebel- und Trauffronten von Ein-/Mehrzweckbauten						o	5-8,10-15,18
	1.0.2	Klar von Haupt- und Nebenbauten gefasster Kapellweg, geradlinig zur Kapelle aufsteigend						o	8,42
	1.0.3	Gasthof Rössli, dat.1854, verputzter Holzbau über Mauersockel; Erweiterung unter Flachdach leicht störend, 1996						o	7
	1.0.4	Schlichtes 2-geschossiges PTT-Gebäude, 2.H.20.Jh., in Bautenreihe integriert						o	-
	1.0.5	2-geschossiger Wohnkubus unter Walmdach, nach 1854; verputzter Holzbau mit spätklassiz. Stilmerkmalen						o	12,13
	1.0.6	Meist 2-geschossige Giebelfronten, talwärts orientiert; ortsbildwirksam (auch 0.1.6)						o	6,10,14
	1.0.7	Neue Wohnhäuser bzw. umgeb. Altbauten, 2.H.20.Jh.; unauffällig in Siedlungsgefüge integriert (auch 0.1.7)						o	15,44
	1.0.8	Fünf Einfamilienhäuser, 2.H.20.Jh., hell verputzt; Eingriffe in alten Bebauungsrand						o	31,34,36
E	0.2.9	Ehem. Schulhaus, spätklassiz. Kubus unter Walmdach mit Schindelschirm, 19.Jh.; Akzent im Ortsteil			X		A		52,53,55,60



Kt. Bez. Gemeinde Ort

SG	05	Altstätten	Lienz
----	----	------------	-------

2
---

Nachträge

**Schützenswerte Bebauung** Gebiete (G), Baugruppen (B)  
**Umgebungen** Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)  
**Einzelelemente**

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
	0.2.10	Vier alte Bauernhäuser, ortsbildwirksame Giebelfronten						o	45,46,48,60
	0.2.11	Neues aufdringliches Einfamilienhaus, verbaut die lockere Altbebauung						o	-
E	0.0.12	Kath. Kapelle Herz Jesu, erb. 1894-A.20.Jh.; angebauter Turm mit Spitzhelm, in Achse des Kapellwegs; Akzent im Ort			X	A			42,46,57,59
	0.0.13	Neue Einfamilienhäuser, lösen den Ortsrand auf bzw. verbauen die Nahumgebung						o	5,30,33,61
	0.0.14	Unscheinbares Wohnhaus, 2.H.20.Jh.; in Nahumgebung dem Ortsrand vorgelagert						o	41
	0.0.15	Neue Einfamilienhäuser, verbauen den wertvollen Ortsbildhintergrund						o	54
	0.0.16	Schulhaus mit Sportplatz, M.20.Jh.; Sichtbezug zum Ort						o	-
	0.0.17	Neuer, grosser Viehzuchtbetrieb, angrenzend an alte Bauernhöfe						o	17,29
	0.0.18	Lienzer Bach, letzte Überschwemmung 1967, im Unterlauf korrigiert						o	23
	0.0.19	Drei Bauernhöfe und ein Wohnhaus, 19./20.Jh.; Auftakt zum Ort						o	25
	0.0.20	Hölzernes Wegkreuz mit Christus, zum Gedenken an die Überschwemmungen von 1938 und 1967						o	-
	0.0.21	Alter Kreuzfirsthof und stattlicher, klassiz. Wohnkubus, dat. 1824; Abschluss der Hangsiedlung						o	56
	0.0.22	Wohn-/Geschäftshaus und Einfamilienhaus, 90er Jahre						o	-





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG 05 Altstätten

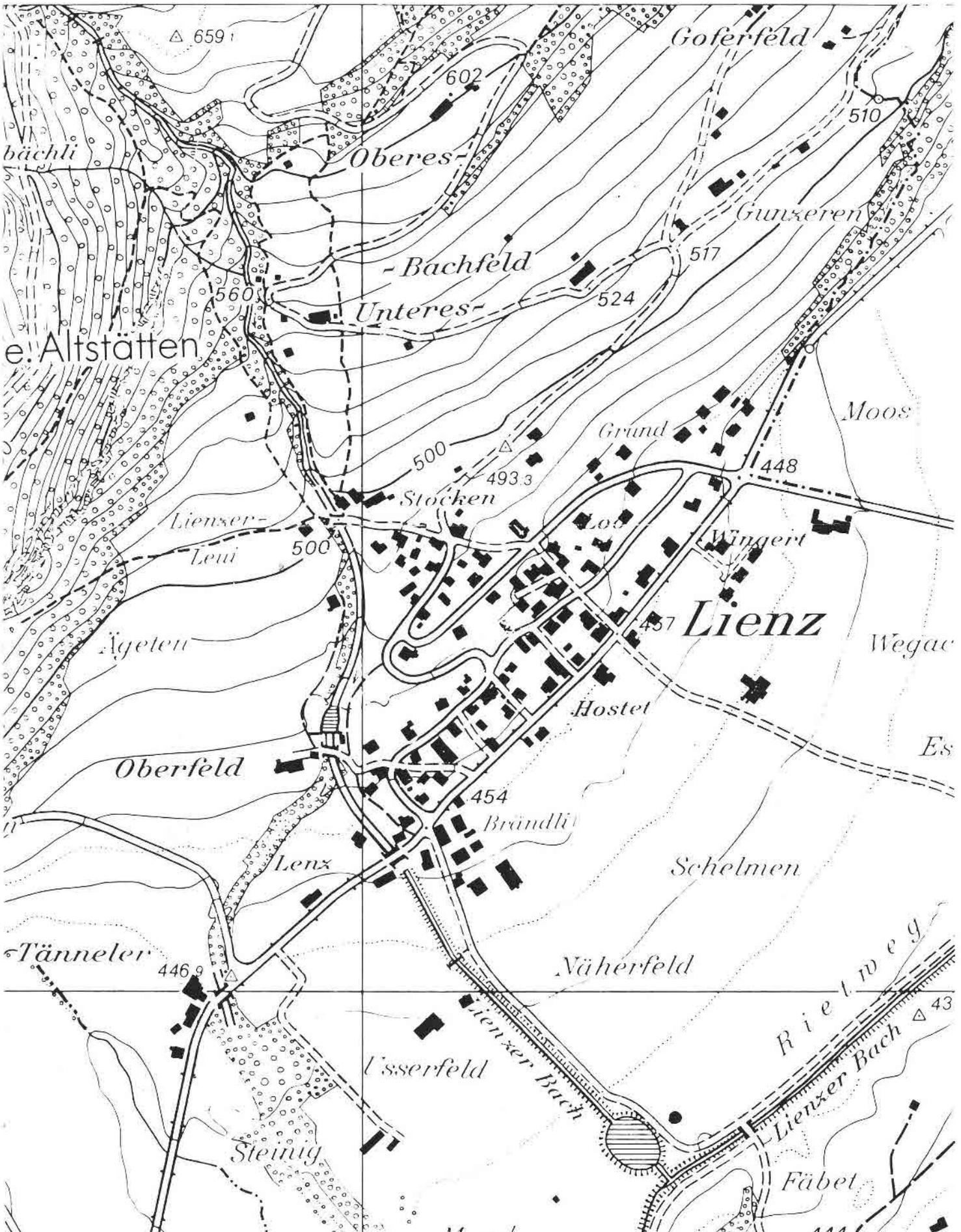
- Lienz

1. Fassung

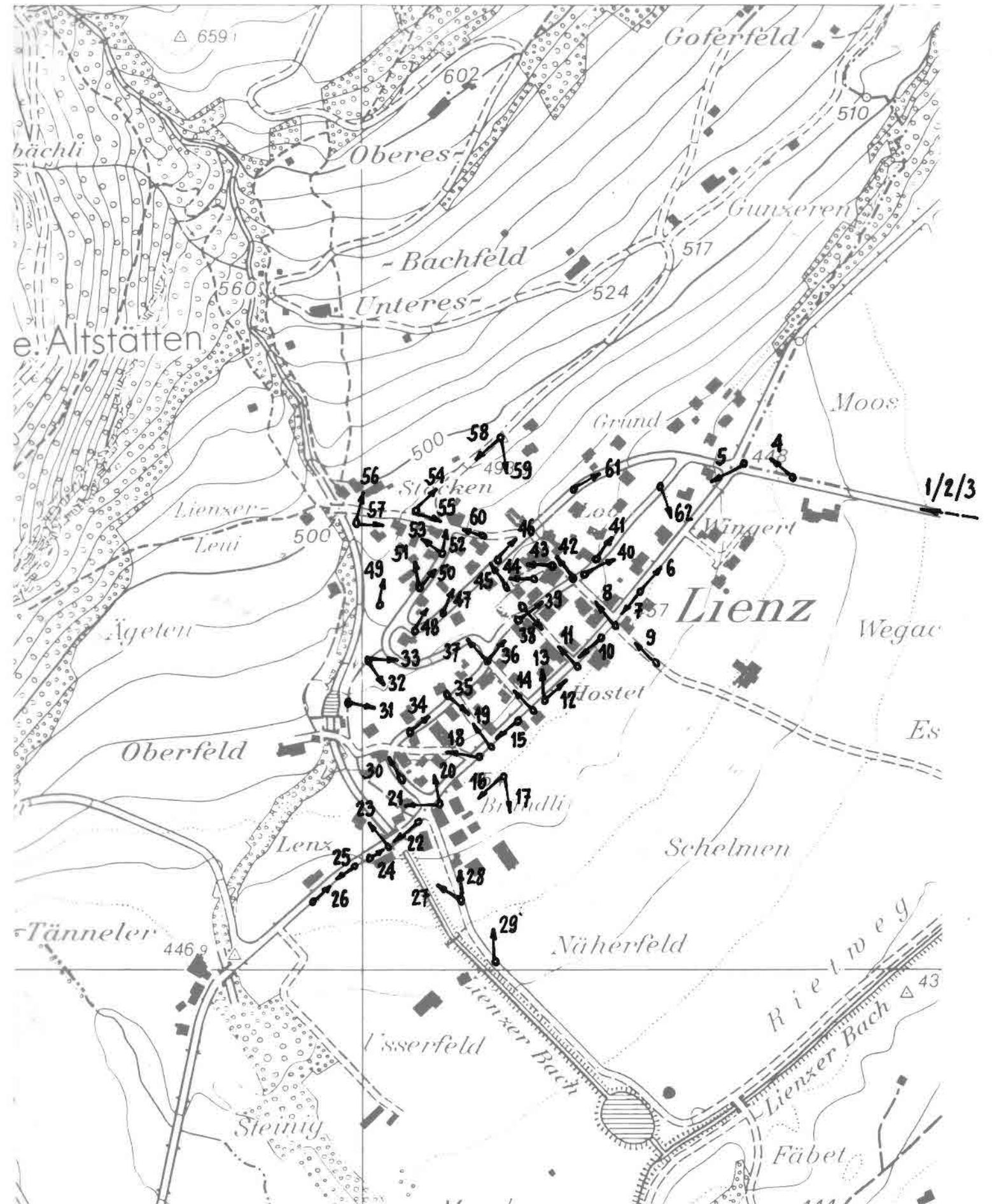
Massstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--



--	--	--	--	--	--	--	--	--	--



# F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	05	Altstätten	Lienz	8693	12.96



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18

# F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	05	Altstätten	Lienz	8693,8696	12.96/03.97



19



20



21



22



23



24



25



26



8696

27



28



29



30



31



32



33



34



35



36

**F**

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	05	Altstätten	Lienz	8696	03.97



37



38



39



40



41



42



43



44



45



46



47



48



49



50



51



52



53



54

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	05	Altstätten	Lienz	8696	03.97



55



56



57



58



59



60



61



62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72



Kt. Bez. Gemeinde

SG 05 Altstätten

Daten

1997

Nachträge

## ORTE

Altstätten  
Hinterforst  
Kobelwis  
Lienz  
Lüchingen  
Plona  
Schlosslandschaft Ober-/Unterrheintal  
\* Hueb  
\*\* Chorn-/Gätziberg

Gemeinde Altstätten  
Bezirk Oberrheintal  
Kanton St. Gallen

\* besucht, nicht aufgenommen \*\* Hinweis Streusiedlung Landeskarte Nr. 1095

## ORL - GEMEINDEDATEN

Einwohner	1990	10249	Sektor 1	1970	13 %	1980	10 %	1990	6 %
Einwohner	1980	9260	Sektor 2	1970	51 %	1980	49 %	1990	44 %
Einwohner	1970	9084	Sektor 3	1970	36 %	1980	42 %	1990	47 %

Zuwachs	1980-90	10.7 %	Entwicklungsfaktor	e =	1.02	Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1980 bis 1990 über dem schweizerischen Durchschnitt			
Zuwachs	1970-80	1.9 %							
Zuwachs	1960-70	3.8 %	Altersstrukturfaktor	a =	0.98	Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1990 überaltert			

## SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

### Auf Heimatschutzliste A/B

Altstätten

### Auf Kulturgüterverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung

Kant.: Alter Ortskern; Ortsmuseum in der Prestegg; Kath. Pfarrkirche St. Nikolaus (1797); Evang. Kirche (1906); Untertor; Burg Neu-Altstätten; Haus zur Reburg (1772); Haus zum Raben (E.18.Jh.).

Lok.: Frauenhof mit Placidus-Kapelle; Ruine Nieder-Altstätten, Ruine Hoch-Altstätten; Kapuzinerinnenkloster Maria Hilf.

### Im BMR

Altstätten

### Baudenkmäler unter Bundesschutz

1075 Altstätten. Burg Neu-Altstätten  
1418 Altstätten. Heimatmuseum Prestegg  
1417 Altstätten. Liegenschaft Untertor  
2080 Altstätten. Pfarrkirche St. Nikolaus

### Weitere Schutzverordnungen

Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz.  
Schutzverordnung Altstätten und Lienz.







